



Vergewaltigung beim Rendezvous: Täter muss ins Gefängnis

Das Landgericht Saarbrücken hat gestern einen St. Ingberter, 26, zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt, weil er eine 14-Jährige im Wald sexuell missbrauchte. Der Mann hatte behauptet, der Sex sei einvernehmlich gewesen.

Von SZ-Mitarbeiter
Helmut Jakob

Saarbrücken/St. Ingbert. Zweieinhalb Jahre Haft ohne Bewährung wegen der Vergewaltigung einer 14-jährigen Schülerin: Das Landgericht hat gestern das Urteil über einen 26 Jahre alten Mann aus St. Ingbert gesprochen. Hätte der Verurteilte eine andere Verteidigungsstrategie gewählt, hätte die Schülerin nicht aussagen müssen – und er wäre mit Bewährung davon gekommen.

Anzeige

PFLASTER, PLATTEN, MAUERSTEINE UND MEHR.
Schicke Gartengestaltung? Erstmal Sehn!
Gerwing-Sehn GmbH & Co. KG
Dststr. 65 - St. Ingbert - www.sehn.de

Zweimal habe sich der Mann in seinem Auto an der 14-jährigen Schülerin sexuell vergangen, lautete die Anklage. Im Prozess stand Aussage gegen Aussage. Der türkischstämmige Angeklagte behauptete, an dem Tag der Tat im März 2011 kein Auto zur Verfügung gehabt zu haben. Auch nannte er verschiedene Alibi-Zeugen. Er habe sich zwar mit der Schülerin zu einem Rendezvous verabredet, sie dann aber ver setzt. Mit dem Vorwurf der Vergewaltigung wolle sie sich dafür an ihm rächen, hieß es in seiner Verteidigung.

Die Zeugenaussage der Schülerin fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das Mädchen bestätigte, dass sich gerade ein Liebesverhältnis zwischen beiden zu entwickeln begann und dass sie freiwillig mit dem Angeklagten in den Wald gefahren war. Aber einen sexuellen Kontakt habe sie nicht gewollt, sie sei dazu gezwungen worden.

Belastende Spur im Wald

Im Laufe des Prozesses brach das Alibi des Angeklagten zusammen. Tage später fuhr die Polizei mit dem Mädchen in den Wald zum Tatort, wo noch ein Tuch – es war von einem Lätzchen die Rede – mit genetischem Material des Angeklagten gefunden wurde. Sie hatte sich nach dem Vorfall damit gesäubert und es aus dem Wagen geworfen.

Hätte der Angeklagte die Schülerin nicht als Lügnerin dargestellt und ihr die Aussage erspart, wäre das Urteil deutlich milder ausgefallen. Er hätte sich darauf berufen können, dass er die Ernsthaftigkeit des Widerstandes der 14-Jährigen nicht erkennen konnte.

Warten auf die Ehrenamtskarte

Ab Dezember soll freiwilliges Engagement mit Vergünstigungen belohnt werden

Wer ehrenamtlich arbeitet, soll vergünstigt in öffentliche Einrichtungen kommen: Das ist das Ziel der Ehrenamtskarte. Die Politik will das lange geforderte Projekt im Dezember starten. Vorerst aber nicht landesweit.

Von SZ-Mitarbeiter
Benjamin Rannenberg

Saarbrücken. Acht Jahre mussten die Ehrenamtlichen und Freiwilligen auf die Ehrenamtskarte warten. Vergünstigungen oder freien Eintritt in öffentlichen Einrichtungen der Kommunen, der Landkreise und des Landes sollen die verdienten Helfer damit erhalten.

Bereits 2004 regte die LAG Pro Ehrenamt im Saarland eine Ehrenamtskarte an. Vor drei Jahren dann griff die damalige CDU-Alleinregierung den Vorschlag auf. Im vorigen Jahr wurde von der damaligen Jamaika-Koalition beschlossen, im Haushalt 100 000 Euro für die Ehrenamtskarte bereitzustellen. Die schwarz-rote Landesregierung will nach dem Bruch der Jamaika-Koalition am Projekt festhalten. Nun ist es soweit: Die Karte wird eingeführt, allerdings vorerst nur in den beiden Landkreisen Merzig-Wadern und Neunkirchen. Nach einer „Probephase“ soll sie dann allmählich auf das ganze Land ausgeweitet werden.

Laut dem 2009 veröffentlichten Engagement-Atlas der AMB Generali-Versicherung liegt die Engagementquote in den beiden Landkreisen im bundesweiten Vergleich weit über dem Durchschnitt. Die schwarz-rote Landesregierung will das Pilot-Projekt demnächst vorstellen, wie Regierungssprecher Thorsten Klein

AUF EINEN BLICK

Folgende Kriterien muss man laut den Landratsämtern Merzig-Wadern und Neunkirchen erfüllen, um die Ehrenamtskarte zu erhalten: das bürgerschaftliche Engagement muss mindestens fünf Stunden pro Woche oder 250 Stunden pro Jahr betragen. Ferner soll man nachweisen, seit mindestens fünf Jahren ehrenamtlich tätig zu sein. Des Weiteren darf man keine regelmäßige Aufwandsentschädigung für sein Engagement beziehen. *bera*



Die Arbeit von Ehrenamtlern – wie hier beim Technischen Hilfswerk (THW) in St. Wendel (Bild links) oder bei der Neunkircher Tafel – soll bald mit der Ehrenamtskarte gewürdigt werden. FOTOS: HIEGEL/THW



der SZ mitteilte. Geplant sei das für den 18. Dezember in Saarbrücken, ergänzt der Präsident der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Pro Ehrenamt Hans Joachim Müller. Für das Saarländische Staatstheater, das Weltkulturerbe Völklinger Hütte und die Museen der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz strebe die Landesregierung für alle Karteninhaber Rabatte von 50 Prozent an, sagt Vize-Regierungssprecher Thorsten Bischoff.

Welche Einrichtungen der Landkreise sich an der Karte beteiligen werden, stehe nach wie vor nicht fest, hieß es aus den beiden Landratsämtern. Man könne gegenwärtig nicht beziffern, wie viele Ehrenamtliche die Karte beantragen und somit die Vergabekriterien erfüllen. „Wir sind sicher, dass die Angebote für die Inhaber der Ehrenamtskarten sehr attraktiv sein werden. Die Ehrenamtskarte wird ein Renner werden“, sagte der Präsident der LAG Pro Ehrenamt. Wichtig sei, so Müller, dass man das Projekt zügig auf die übrigen Landkreise und den Regionalverband Saarbrücken ausweitere.

Für dieses Jahr habe die schwarz-rote Landesregierung 100 000 Euro für die Einführung der Karte bereitgestellt, so Klein. Das Land wolle mit dieser Summe „eine Anschubfinanzierung“ gewähren, die Einnahmeausfälle der Kreise

und Kommunen weitgehend ausgleichen sowie für die Dauer der Vertragslaufzeit die Kosten für die Abwicklung und Bearbeitung der Karte übernehmen. Ferner stellt laut Regierungssprecher das Land die Kartenrohlinge, Informationsschriften, Mitmach-Aufkleber und Plakate kostenlos zur Verfügung. Weil die Mittel für die Ehrenamtskarte dieses Jahr nicht

komplett verausgabt worden seien, werde die Landesregierung mehr als 50 000 Euro ins nächste Haushaltsjahr übertragen und für die Ehrenamtskarte bereitstellen, erläuterte CDU-Landtags-Fraktionschef Klaus Meiser auf SZ-Anfrage. Für das Haushaltsjahr 2013 hat Meiser zufolge die Saar-Regierung zudem etwas mehr als 50 000 Euro eingestellt.

„Die Ehrenamtskarte ist eine gute Sache“

Freiwillige Helfer begrüßen die Anerkennung

Saarbrücken. Die Ehrenamtlichen im Saarland begrüßen die Ehrenamtskarte in den beiden Landkreisen Merzig-Wadern und Neunkirchen, wie eine SZ-Umfrage ergab. Der 48-jährige Wolfgang Birtel aus Wadern findet die Ehrenamtskarte eine „gute Sache“. Er engagiert sich seit zehn Jahren für das Technische Hilfswerk (THW) im Saarland. Als Chef des THW-Ortsverbandes Wadern ist er pro Woche fünf bis zehn Stunden ehrenamtlich aktiv. Die Karte ermögliche Ehrenamtlichen mit ihren Familien in der Freizeit etwas zu vergünstigen Preisen oder freiem Eintritt zu unternehmen, so Birtel.

Waltraud Danner aus Neunkirchen sagt: „Das Ehrenamt allein gibt mir sehr viel, da

brauche ich nicht noch eine Ehrenamtskarte.“ Die 72-Jährige bringt sich seit zehn Jahren bei der Neunkircher Tafel mit etwa acht Stunden pro Woche ein. Dennoch hält Danner die Karte für sinnvoll. Vor allem solle sie jedoch jenen zustehen, die durch ihr Engagement stark gefördert sind, etwa den Freiwilligen in der Hospizbewegung.

Die 56-jährige Marlene Schmidt aus Schiffweiler hält die Karte ebenfalls für begrüßenswert. „Man wird als Ehrenamtliche von vielen Leuten belächelt“, sagt Schmidt, die seit sechs Jahren die Rot-Kreuz-Demenzgruppe in Otweiler leitet und noch länger in der Seniorenarbeit des Roten Kreuzes in Hüttigweiler-Hirzweiler aktiv ist. *bera*

Bestnoten für Rebensaft von der Obermosel

Weinprämierung im Saarbrücker Schloss: Winzer Peter Petgen aus Perl-Nennig hat die meisten edlen Tropfen im Land

Peter Petgen vom Weingut Karl Petgen in Perl-Nennig hat den Großen Staatsehrenpreis des Verbraucherministeriums bekommen. Bei der Weinprämierung der Landwirtschaftskammer gab es gestern Lob für alle Teilnehmer.

Saarbrücken. Es ist die Chardonnay Auslese „Nenniger Schlossberg“, die Peter Petgen vom Weingut Karl Petgen aus Perl-Nennig, laut eigener Aussage, zu seinen Favoriten zählt. „Der hochwertigste, den mein Keller zu bieten hatte“, sagte der Winzer augenzwinkernd. Er erhielt gestern im Saarbrücker Schloss den Großen Staatsehrenpreis des Verbraucherministeriums für das beste Gesamtergebnis der Weinprämierung 2012. Zum 30. Mal



Weinprämierung im Saarbrücker Schloss: Ministerin Anke Rehlinger zeichnete gestern Peter Petgen aus. FOTO: ROLF RUPPENTHAL

rief die Landwirtschaftskammer des Saarlandes zur freiwilligen Qualitätskontrolle auf.

98 Weinproben von der Obermosel wurden eingereicht, 25 erhielten die Goldmedaille, 58 die Silber- und 15 die Bronzemedaille. „Eine außerordentliche Leistung“, lobte Kammerpräsident Richard Schreiner. Sieben Winzer aus dem Saarland und fünf Winzer aus dem rheinlandpfälzischen Palzem haben am Wettbewerb teilgenommen. Bereits im Juni testete eine Fachjury 44 trockene, 31 halbtrockene, zwölf liebliche und neun edelsüße Weine, außerdem zwei Schaumweine. „Kein Wein ging leer aus“, sagte Schreiner. Mit 4,40 von fünf Punkten erzielte das Weingut Petgen das beste Ergebnis, ge-

folgt vom Weingut Schmitt-Weber aus Perl mit 4,36 Punkten und dem Weingut Ollinger-Gelz aus Perl-Sehdorf mit 4,31 Punkten. Verbraucherministerin Anke Rehlinger (SPD) sprach von einer „hohen Leistungsdichte auf hohem Niveau“. Saarländische Qualitätsweine wüsste auch der Verbraucher zu schätzen. Seit 2007 stiegen die Ausgaben für Wein konstant an, 2011 alleine um zwei Prozent. „Der Kunde setzt dabei auf Qualität und Regionalität“, stellte Rehlinger fest.

Der Kammerpräsident sprach von einem fantastischen Ergebnis für das Jahr 2011 – unter den Winzern als Spitzenjahrgang gehandelt. Warmes und trockenes Wetter im Frühjahr und ein regenreicher Sommer sorgten für

eine hervorragende Traubenentwicklung. Die Prognose für den Jahrgang 2012 sieht weniger gut aus. „Die Ernte wird 40 Prozent geringer ausfallen, als im vergangenen Jahr“, erklärte Petgen. Und Helmut Herber, Präsident des Saarländischen Winzerverbandes, unterstrich die Aussage. Im Februar starke Minusgrade, Spätfröste Ende April, nasskaltes Blütewetter, Pilzbefall – alles schlechte Voraussetzungen für eine gute Ernte. „Recht spät, Anfang Oktober, konnten vollreife, gesunde Trauben mit konzentriert hohen Zuckerwerten und stabiler Säure geerntet werden“, sagte Herber. Sein Fazit: Die Qualität ist super, die Mengen sind, je nach Sorte, gering, teilweise nur 40 Hektoliter pro Hektar. *hth*

SCHNELLE SZ

Auf diesen Strecken blitzt heute die Polizei

Saarbrücken. Die Polizei hat für heute folgende Radarkontrollen geplant: Sie blitzt in Saarlouis, auf der B 10 zwischen Eppelborn und Neububach, auf der B 41 zwischen Wolfersweiler und Oberlinxweiler, auf der A 1 zwischen dem Kreuz Saarbrücken und Eppelborn sowie auf der A 8 zwischen der Grenze zu Luxemburg und Merzig. *red*

Unfall mit Bus und drei Autos auf A 620

Saarbrücken. Bei einem Unfall auf der Autobahn 620 in Richtung Saarbrücken wurden am späten Mittwochabend nach ersten Polizeiangaben mehrere Personen leicht verletzt. In das Unfallgeschehen zwischen den Anschlussstellen Messelgelande und Malstatter Brücke waren neben drei Pkws auch ein Bus, der nur mit dem Fahrer besetzt war, verwickelt. Zur Unfallaufnahme war die A 620 über eine Stunde gesperrt.

Bierflaschen-Attacke am Bahnhof

Lebach. Zu einem lebensgefährlichen Streit zwischen zwei Jugendlichen ist es am Dienstagabend am Bahnhof in Lebach gekommen. Wie die Polizei gestern mitteilte, stach ein Jugendlicher mit einer abgebrochenen Bierflasche seinem Kontrahenten in den Rücken. Er verletzte sich hierbei schwer an den Händen. Die Polizei habe „Schlimmeres“ verhindern können, hieß es in ihrem Bericht. Beide Jungen mussten ins Krankenhaus. *red*

Mann verletzt Polizist und flüchtet zu Fuß

Schmelz. Bei einer versuchten Festnahme ist am Dienstagabend in Schmelz-Limbach ein Polizist verletzt worden – und der Angreifer flüchtete. Wie die Polizei mitteilte, waren zuvor bei einer Verkehrskontrolle zwei Männer in einem Auto durch ihr Verhalten auffällig geworden. Außerdem entdeckte die Polizei Waffen im Auto. Einer der Männer schlug um sich, verletzte dabei einen Beamten und floh zu Fuß. Der andere wurde in Handschellen abgeführt. *red*

Keine Eisbahn vor dem Staatstheater

Saarbrücken. Die Saarbrücker müssen in diesem Winter auf das Eislaufvergnügen vor dem Staatstheater verzichten. Das wurde gestern bekannt. Der Saarbrücker Verkehrsverein hat nach Angaben seines Vorsitzenden Walter Poggenpohl die 400 000 Euro, die der Eispalast kostet, nicht zusammenbekommen. *ols*

Produktion dieser Seite:

Frauke Scholl
Dietmar Klostermann

Landespolitik/Region

Telefon: (06 81) 5 02 20 41
Fax: (06 81) 5 02 22 19
E-Mail: politik@sz-sb.de

Team Landespolitik/Region:

Oliver Schwambach (oli, Leiter), Dietmar Klostermann (dik, stellv. Leiter), Guido Peters (gp, stellv. Leiter), Norbert Freund (nof), Daniel Kirch (kir), Ute Klockner (ukl), Christine Koch (ko), Johannes Schleuning (jos), Gerhard Franz (gf, Reporter)